

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurzer Abriß der Geschichte Jeverlands

Vornsand, H. H.

Oldenburg, 1875

Reformation.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6914

Die Grafen von Ostfriesland suchten nun ihre Ansprüche anderweitig geltend zu machen, wurden aber mit ihrer Klage abgewiesen und in die Kosten verurtheilt. Das Urtheil wurde von einem kaiserlichen Notar unter freiem Himmel im Kreise vieler mit Piken bewaffneter Unterthanen bekannt gemacht und dem Fräulein durch Ueberreichung der Schlüssel zum Schlosse der Besitz der Herrschaft versichert.

Fehde mit dem Häuptling von Esens.

1540 gerieth Fräulein Maria mit dem Häuptling von Esens in Fehde, die sie mit Enno's und der Bremer Beistand glücklich beendete, für welche Dienstleistungen sie ersterem die Kosten für vorhin erwähnten Prozeß erließ. Zur Erinnerung an die glücklich beendete Fehde und die dabei gewonnene Grenzberichtigung bei Wiefels ließ sie Ducaten schlagen mit der Umschrift: „Durch Gott hab ichs erhalten.“

Reformation.

Unter Marias Regierung fand auch die Reformation Eingang in Jeverland. Schon im Jahre 1524 hatte der Pastor Heinrich Cramer aus Esens dort die evangelische Lehre gepredigt, jedoch ohne den Beifall der drei Schwestern, so daß Cramer das Predigen verboten wurde. Auf Veranlassung des alten Rentmeisters Kemmer von Seedyf aber und durch Cramers Lehre und Leben wurden die Fräulein und der noch unzufriedene Theil der Bevölkerung allmählig so umgestimmt, daß die Jeveraner eifrige An-

hänger der protestantischen Lehre wurden, so daß sie, als später derselben Gefahr drohte, ausriefen:

„Lieber alles dulden, als zum Nachtheil göttlicher Wahrheit Menschenfakungen folgen; dem Herrn Christus befehlen wir unsere Sache.“

Maria sorgt für ihr Land.

Maria fand während ihrer langen Regierung, trotz mancher Fehden und Unruhen, doch noch stets Zeit für die Verbesserung ihres Landes zu sorgen, was sie denn auch redlich gethan hat.

So ließ sie 1542 den Schillicher Groden, 1551 ein Stück vom Dovenser Felde eindeichen und erbaute 1571 das Schloß Marienhausen, nach ihrem Namen benannt.

Fever war bis zum Jahre 1536 ein Flecken, von Maria wurde er aber zur Stadt erhoben.

„In diesem Jahre fing Fräulein Maria“, heißt es, „am 1. Mittwoch in den Fasten an Fever zu befestigen, welches auch im Laufe des Jahres mit Hülfe des Allmächtigen vollzogen wurde, also daß Fever nach diesen Tagen eine ehrliche Stadt genennet und geachtet werden soll.“

Im Laufe der Zeit (1164, 1260, 1531, 1540) wurde die Stadt, die ehemals viel größer war und wohl 800 Häuser gehabt haben soll, von verschiedenen großen Feuersbrünsten heimgesucht. Nach dem letzten Brande wurde die Stadt schöner erbaut und Maria gab derselben 1553 ein neues Stadtrecht, betitelt:

„Dat nie willförlife Stadt-Recht und ordonnanzie.“

Für die Bildung ihrer Untherthanen sorgte Maria durch den Bau einer höheren Schule, (das jetzige Gym-